

Im Schulleben.

Unser Tonerl macht sich, wirklich, es macht sich!“ sagte das lustige Kleeblatt voll Stolz bereits nach einigen Wochen, die seit dem Eintritt Tonerls in das Institut verflossen waren.

„Ich habe überhaupt nie daran gezweifelt,“ behauptete Bullu. „Wer ein paar so fluge, lustige Augen in seinem Gesichtel hat, der ist nicht auf den Kopf gefallen.“

„Ja, aber du mußt nur bedenken, in wieviel Neues sich unser liebes Dirnlein hineinfinden mußte,“ erinnerte Nennchen die Freundin. „Den ersten Mittag vergesse ich nie, was sie da für Aufsehen machte. Ich an ihrer Stelle wäre, glaube ich, auf und davon gelaufen, als man mich aus dem Saale führte.“

„Ach geh’, dazu war das Tonerl viel zu geschick. Sie hat gleich draußen vor der Thür ihre Tränen getrocknet und zu mir gesagt, ich soll ihr doch ganz genau zeigen, wie man sich bei Tisch zu benehmen hat. Da erklärte ich ihr alles und bat nur die Frau Direktor, daß sie fortan neben mir ihren Platz haben dürfe. Seitdem geht die Sache ganz vortrefflich und die hochmütigen Schwestern Adelheid und Emma finden keine Gelegenheit mehr, sie auszuspotten.“

„Das sollten sie nur wagen!“ rief Alma mit blitzenden Augen. „Sie sind beide viel weniger fleißig im Lernen als unser gutes Tonerl. Alles möchte sie nachholen, was andere Mädchen in ihrem Alter wissen. An ihrer Schrift